



## aus den Rohstoffmärkten



### **Haselnüsse**

Es ist ruhig und es gibt keine große Nachfrage. Die Wetterbedingungen geben weiter keinen Grund zur Sorge, allerdings bleibt das Frostrisiko bis Ende April. Die Preise sind eher stabil und werden nur durch die Währungen entsprechend beeinflusst.



### **Molkereiprodukte / Pulver**

In der letzten Woche haben die Milchlieferungen wieder zugelegt und die Preise für Industrierahm sind etwas gesunken. Dementsprechend gehen die Preise für Vollmilchpulver seitwärts. Magermilchpulver ist weiterhin auf niedrigem Niveau.



### **Butter**

Mit dem Butterabschluss im Einzelhandel hat sich der Markt auf diesem Niveau festgesetzt. Die Nachfrage nach Blockbutter ist verhalten und es bleibt spannend, ob sich das Preisniveau nach Ostern auf diesem Niveau halten kann.



### **Schnittkäse**

Die Preise sind weiterhin fest und die Nachfrage hoch. Da kaum Lagerbestände vorhanden sind und die Reifung von Käse Zeit benötigt, gehen die Marktteilnehmer weiterhin von festen Preisen aus. Es ist zudem davon auszugehen, dass Südeuropa wegen der anstehenden Urlaubszeit in der kommenden Zeit mehr Ware ordern wird. Exporte in Drittländer laufen ebenfalls gut.



### **Rapsöl**

Die Preise bewegen sich seitwärts. In den nächsten Wochen trifft die neue Ernte aus Australien ein und die Mineralölindustrie wird Raps durch Palm ersetzen. Dies könnte den Markt weiter unter Druck bringen. Insgesamt sind die weltweiten Bestände über den Erwartungen.



### **Sonnenblumenöl**

Kurzfristig ist das Angebot in Europa ausreichend. Da aber für die Ukraine und Russland eine Verknappung des Angebots angesagt wurde und die Produktion von Sonnenblumenöl in Argentinien niedriger ausfallen soll als bisher angenommen, wird zurzeit von steigenden Preisen ausgegangen.



### **Olivenöl**

Die Nachfrage aus anderen Erzeugerländern nach spanischem Olivenöl ist bisher rückläufig. Dementsprechend haben die Preise leicht nachgegeben. Man erwartet jedoch, dass viele Marktteilnehmer bis zur neuen Ernte noch große Mengen nicht gedeckt haben. Sobald sich die Nachfrage belebt, sollten auch die Preise steigen. Wie bereits mitgeteilt, ist die Ernte 2017 um 10 % unter Vorjahr ausgefallen.



## **Eiprodukte**

Die festen Preisen für alternative Haltungsformen, wie z. B. Bodenhaltung, führen zu einer Verschiebung der Mengen. Nach Ostern könnten die Preise erneut nachgeben.



## **Mandeln**

Die Situation in Kalifornien ist weiterhin schwierig. Auf Grund der Fröste in den letzten 14 Tagen geht man von Ernteschäden aus. Diese werden mit ca. 10 % beziffert. Die Anbieter aus dem Ursprung haben sich aus dem Markt zurückgezogen und die Preise im Zwischenhandel explodieren. Erst in ca. 4 Wochen kann man auf Basis der Fruchtansätze verlässliche Zahlen zur neuen Ernte erwarten. Auch wenn die neue Ernte mit 10 % geschädigt wurde, liegt sie dann immer noch auf dem Niveau der Rekordernte 2017. Für Februar und März erwartet man hohe Verschiffungszahlen. Es besteht die Gefahr, dass die Nachfrage das Angebot übersteigt. Lediglich rückläufige Verschiffungszahlen nach Ostern können diesen Trend umkehren.



## **Walnüsse**

Die Preise bewegen sich seitwärts und die Verfügbarkeit ist ausreichend gegeben. Spannend wird es, wenn die zusätzlichen Anbauflächen überall auf der Welt zu Ernterekorden führen. Dies könnte bereits im Herbst 2018 zu fallenden Preisen führen.



## **Kakao**

Die Kakaonotierungen sind in den letzten 14 Tagen um gut 300 GBP oder um mehr als 20 % gestiegen. Der Grund dafür ist der Wiedereinstieg der Spekulanten in den Markt. Erschwerend kommt hinzu, dass scheinbar die Erzeugerländer in Afrika überverkauft sein sollen. Dies und eine weiterhin hohe Nachfrage treiben den Markt weiter nach oben. In dieser Situation und bei guter Auslastung bleiben auch die Verarbeitungsaufschläge auf einem hohen Niveau.



## **Sonnenblumenkerne bakery**

Unveränderte Situation. Die Preise bewegen sich weiterhin seitwärts. Allerdings befürchtet man, dass aufgrund des niedrigen Preisniveaus viele Bauern sich dafür entscheiden, andere Produkte anstelle der Sonnenblumen anzubauen. Das würde zu einer Preissteigerung für die neue Ernte führen.

## **Sesamsaat**

Der Korea Tender ist nach hinten verschoben. Man erwartet aber, dass der chinesische Markt einige Mengen jetzt kurzfristig aufnehmen wird.

## **Kürbiskerne**

Der chinesische Inlandsmarkt soll im Moment einige Mengen aufnehmen. Es ist aber immer noch ausreichend Ware im Markt und die Preise sind stabil.



## **Leinsaat**

Die Nachlieferung von Rohware aus den osteuropäischen Ursprungsländern ist stabil. Die Preise sind weiterhin moderat auf günstigem Niveau bei gleichbleibend ruhigem Marktgeschehen.



## **Blaumohn**

Alterntige qualitativ gute Ware mit geringen Morphinwerten ist sehr knapp. Die Preise für diese Ware sind fest. Spekulative Preise für die Ernte 2018 liegen aber bereits wesentlich unter dem jetzigen Preisniveau.



## **Sultanas Türkei**

Die Nachfrage steigt im Moment und die Anbieter nutzen die Situation um Preiserhöhungen durchzusetzen. Die Aussichten für die neue Ernte sind gut, aber es besteht bis in den April hinein immer noch die Gefahr, dass durch Frost die Pflanzen Schaden nehmen.

## **TK Himbeeren**

Die neue Ernte entwickelt sich bislang normal. Rein wirtschaftlich gesehen gibt es vorerst keine Indizien für steigende Preise. Das Angebot übersteigt weiterhin die Nachfrage und die Bestände in den Ursprüngen sind hoch. Auf diesem Niveau wird jedoch auch der Export in die USA wieder attraktiv. In Chile, dem üblichen Beschaffungsland für die USA, sind die Preise mit der neuen Ernte gestiegen.



## **TK Rhabarber**

Die Preise für Rhabarber geben leicht nach. Die neue Ernte wird ab Mitte Mai erwartet.

## **Zucker**

Der Weltmarktpreis bleibt unter Druck, was den Export für die europäische Zuckerindustrie weiterhin unattraktiv macht. Währenddessen wird berichtet, dass Südzucker in dieser Kampagne 30% mehr Zucker als im Vorjahr produziert. Nach einem leichten Anstieg zur Jahreswende sind die Preise wieder auf ein ähnliches Niveau, wie zu Beginn der Kampagne gefallen. Interessant ist auch der Vergleich der Entwicklung der letzten sechs Monate bzw. 12 Monate. Aus heutiger Sicht gibt es kein Grund für steigende Preise im europäischen Markt, jedoch spielt Europa eine untergeordnete Rolle auf dem Weltmarkt. Steigt der Weltmarkt, werden die europäischen Anbieter sofort mitziehen.

